

Donnerstag 7. FEBRUAR 2019 / Seite 15



Auf eine emotionale Reise durch Italien entführte das Grünwald-Orchester die rund 300 Zuhörer bei seinem Konzert in der Stadthalle Tauberbischofsheim.

BILD: ULRICH FEUERSTEIN

**Konzert des Grünwald-Orchesters:** Die rund 300 Zuhörer in der Tauberbischofsheimer Stadthalle wurden von den Musikern auf eine Exkursion nach Italien mitgenommen

## Begeisternde „Süderlebnisse“ beschert

„Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn?“. Seit Goethe zieht es Reisende nach Italien. Eine musikalische Exkursion dorthin unternahm das Grünwald-Orchester beim Konzert in der Stadthalle.

Von unserem Mitarbeiter  
Ulrich Feuerstein

**TAUBERBISCHOFSHAIM.** Unter der Leitung von Felix Krüger bescherte das Grünwald-Orchester den mehr als 300 Zuhörern in der Stadthalle begeisterte „Süderlebnisse“.

Schon in der Ouvertüre lauert der Tod. „La Traviata“ ist wunderschön, schrecklich traurig und Verdis populärste Oper. Mit Konzertbeginn versetzte das Ensemble das Publikum in einen emotionalen Ausnahmezustand. In Verdis Oper geht es um eine

Liebesbeziehung zwischen Violetta und Alfred, die allerdings durch gesellschaftliche Etikette mit Problemen behaftet ist. Violetta hat Schwindsucht und stirbt am Ende.

Das Orchester begann das Vorspiel leise, setzte eisige Akzente, die das tragische Ende schon andeuteten. Es folgte die Liebesmelodie Violettas und Alfreds: „Amor è palpito dell' universo intero“. Damit zeichneten die Musiker ein Seelengemälde von zarter, leicht morbider Tönung. Virtuos entstand das Bild einer den leisesten Regungen des Herzens nachspürenden Intimität.

Mit Antonio Vivaldis „Concerto g-Moll für zwei Violoncelli, Streicher und Basso continuo RV 531“ präsentierte das Grünwald-Orchester ein überaus klangfreudiges Werk mit spielerischen Ecksätzen und einem expressiven Largo.

In Verdis einziger Originalkomposition für zwei Violoncelli werden beide Solo-Partien völlig gleichwertig behandelt. Jonas Litak und Jörg

Sallath meisterten die Herausforderung bravourös.

Ottorino Respighis dritte Suite aus den „Antiche Danze ed Arie per liuto“ war eine Trouvaile der Musikgeschichte. Als einer der führenden Vertreter der neueren italienischen Instrumentalmusik überführte Respighi auf meisterliche Weise originale Lautenvorlagen ins Streichorchester. Wie in kaum einem anderen Werk wurde durch die freie Bearbeitung von Arien und Tänzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert seine Begeisterung für die alten Meister deutlich.

### Fein austarierte Orchestrierung

Leicht schwingend ließ das Orchester die dritte Suite erklingen. Barocke höfische Heiterkeit verband sich mit philosophischen Zügen dieser Epoche. Das reichhaltige „moderne“ Instrumentarium, die fein austarierte Orchestrierung und die in ein modernes Gewand angepasste Harmonik verliehen der Musik einen neuen

Anstrich, ohne ihr Fundament zu verleugnen. Auch Felix Mendelssohn Bartholdy reiste einst nach Italien. „Das Land der Künstler ist nun einmal Deutschland“, schrieb er 1831. Im Süden aber „ist das Land der Kunst.“ Inspiriert von den Eindrücken komponierte er seine vierte Symphonie. Ihr war der zweite Teil des Konzertabends in der Stadthalle gewidmet. Mit Mendelssohn Bartholdys musikalischem Tagebuch einer unglaublichen Reise in den Süden entwarf das Grünwald-Orchester das musikalische Kaleidoskop eines Landes, das für den Jungen Komponisten damals mehr bedeutete als Sonne, Strand und Meer.

Schon der Beginn des Eröffnungssatzes riss die Zuhörer mitten hinein in einen Strudel temperamentvoller Lebenslust und Heiterkeit. Die repetierenden Holzbläser waren der Pulsschlag in diesem lebendig gewordenen sonnendurchfluteten Gemälde und schenken den ausladenden Violinen großzü-

gig Raum, diese bezaubernde südliche Landschaft bunt und leuchtend einzufärben. Nach einer gewissen Dürre im zweiten Satz bereitete ein luftiges Menuett das rasante Saltarello-Finale vor.

### Emotionale Achterbahnfahrt

Das Publikum bedachte diese emotionale Achterbahnfahrt mit stehendem Applaus.

Regelrecht gefeiert wurde Felix Krüger. Mit Recht. Dem musikalischen Leiter war es gelungen, Musiker, die in verschiedenster Weise in Verbindung zum Matthias-Grünwald-Gymnasium stehen, zu einem beeindruckenden Klangkörper zu formen. Jüngster Coup: Die Kooperation mit dem Kammerorchester Bad Mergentheim. Sie hat dem Ensemble zweifellos noch einmal einen qualitativen Schub verabreicht.

Fünf Jahre nach seiner Gründung war das jüngste Konzert in der Stadthalle ein weiterer Meilenstein in der noch jungen Orchestergeschichte.